

# PodC JLL Episode 192

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 192: Du sollst nicht ehebrechen! (Matthäus 5,27.28)

*Du sollst nicht ehebrechen!* Um dieses Gebot geht es gerade und in der letzten Episode haben wir uns mit der Frage beschäftigt, was eigentlich eine Ehe ist. Dabei standen 1Mose 2,24 und Maleachi 2,14 im Mittelpunkt. Die biblische Ehe ist eine Beziehung von einem Mann mit einer Frau, und diese Beziehung basiert auf Selbständigkeit, auf Aneinander-Hängen und auf Intimität. Dann ist diese Ehe aber auch ein Bund mit Bundesbedingungen. Und da wollen wir jetzt weitermachen.

Der Ehebund ist also darauf angelegt, dass zwei aneinander *hängen*. Wer einen Ehebund schließt, der verspricht seinem Partner also: „Ich will mich an dich hängen! Ich will an dir kleben!“ Und zwar ohne dass er das noch einmal explizit erwähnen müsste, das steckt einfach in Gottes Idee von *Ehe*. Wie das praktisch aussieht ist bestimmt auch ein wenig von der Kultur abhängig, in der ich lebe. So wurde im Alten Testament für den Mann ein Schwerpunkt auf die praktische Versorgung seiner Frau gelegt. Paulus bringt es dann so auf den Punkt: Ein Mann muss seine Frau lieben, wie seinen eigenen Körper (Epheser 5,28.29). Wenn er das nicht mehr tut, wenn er aufhört, ganz praktisch seine Frau zu lieben, wenn er gewalttätig oder passiv wird, dann bricht er die Ehe. Für die Frau legt das Alte Testament in punkto Ehe-Bedingungen den Schwerpunkt auf die eheliche Treue. Das Neue Testament betont dann mit Verweis aufs AT auch noch den Punkt der Unterordnung. Wie der Mann seine Frau lieben soll, so soll die Frau ihm mit Respekt begegnen. Wie gesagt, hier sind Schwerpunkte beschrieben. Auch der Mann soll natürlich treu sein und die Frau sich um die Bedürfnisse des Mannes kümmern! Mir ging es hier nur darum, euch zu zeigen, dass man die Ehe als Bund verstehen muss. Und zu einem Bund gehören Bundesbedingungen, die nicht immer explizit benannt werden müssen, um zu gelten. Sie sind quasi Ehe-Bund-*immanent*. Sie gelten für alle Ehen. Es gibt keine Ehe, in der ein Mann sich nicht um die Bedürfnisse seiner Frau kümmern müsste, und es gibt keine Ehe, in der eine Frau fremdgehen kann, ohne zur Ehebrecherin zu werden. Ehe heißt: Ich verspreche, mich an eine andere Person zu „kleben“. Mit ihr eins zu werden, sie zu umsorgen und sie

zu genießen.

Vielleicht noch ein Hinweis. Neben den allen Ehen zu Grunde liegenden Bedingungen gibt es noch die expliziten, die persönlichen Bedingungen: Solche, die wir einander vor dem Traualtar versprechen. Mein Tipp an junge Pärchen: Versprecht euch nichts. Jedenfalls nicht mehr als das, was sowieso schon zur Ehe gehört. Auf keinen Fall so einen Schnickschnack wie „ich werde wenn wir uns streiten immer auf dich zugehen...“ Schön, wenn du das willst, nimm es dir ruhig vor, aber wenn du es versprichst, wird es formal Teil eurer Bundesbeziehung und du wirst zum Ehebrecher, wenn du bei einem Streit nicht gleich auf deinen Partner zugehst, sondern vielleicht zu Recht denkst: „Jetzt wäre es echt Zeit, dass er sich mal bewegt!“

Wo stehen wir jetzt: Wir wissen jetzt, was eine Ehe ist und wir wissen, wo Ehebruch anfängt. Ehe ist von der Bibel her ein Bund zwischen einem Mann und einer Frau. Und Ehebruch fängt an, wo ich nicht mehr an meinem Partner hänge, sondern mir etwas anderes wichtiger wird. Ehebruch ist also eine Sache des Herzens. Und meist spielt dabei eine andere Person eine Rolle. Das muss aber nicht sein! Auch wenn der Herr Jesus hier den klassischen Fall des Fremdgehens aufgreift, lasst uns einfach nicht vergessen, dass man auch zum Ehebrecher werden kann, wenn der Job, das Autoschrauben, die Kinder oder die Zeit vor der Glotze wichtiger werden als der Ehepartner. Und dasselbe gilt natürlich auch, wenn ich meinem Partner durch Rechthaberei, Gleichgültigkeit, böse Worte oder Gewalt signalisiere, dass mir an ihm nicht mehr viel liegt.

Aber zurück zur Bergpredigt. Wie gesagt Ehebruch ist eine Sache des Herzens. Hören wir dazu noch einmal, was Jesus selbst sagt:

*Matthäus 5,27.28: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 28 Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*

Wir haben es hier wieder mit der Formulierung *ihr habt gehört... ich aber sage euch* zu tun, die wir schon von dem Beispiel Mord und Zorn (Matthäus 5,21.22) kennen. Das *ihr habt gehört* bezieht sich auf die Auslegung der Rabbis. Für sie war klar. *Du sollst nicht ehebrechen* ist ein Gebot, das ausschließlich damit zu tun hat, dass ich als Verheirateter keinen Sex mit einer anderen Frau habe. Und solange ich das nicht tue, egal wie ich über andere Frauen denke und was ich für sie empfinde... solange ich das nicht tue, bin ich kein Ehebrecher. Kein Beischlaf kein Ehebruch.

Und jetzt kommt Jesus und stellt dem sein *Ich aber sage euch entgegen*. Und natürlich ist es auch in seinen Augen falsch, wenn ein Ehemann fremdgeht.

Aber bitte habt bei allem, was ich sage, immer im Blick, dass es sich hier um eine kasuistische Gesetzgebung handelt. Es wird ein Fall beschrieben, um

ein Prinzip aufzuzeigen, das dann jeder auf seine eigene Situation anwenden muss. Was hier für den Ehemann im Verhältnis zu einer anderen Frau gesagt wird, gilt in gleicher Weise für die Ehefrau im Verhältnis zu einem anderen Mann. Und wo das Begehren einer anderen Frau dazu führt, dass sie mir im Herzen wichtiger wird als meine eigene Frau, da kann das natürlich wie schon gesagt auch für andere Sachen gelten. Wo mir meine Ruhe, meine Karriere, meine Hobbies, meine Kumpels oder mein Sportverein wichtiger werden als meine Frau werde ich zum Ehebrecher. Einfach deshalb, weil ich ihr am Tag unserer Eheschließung versprochen habe – ihr erinnert euch: *Bundesbedingungen*: Ich werde an DIR hängen. Und eben nicht an Hertha BSC, meiner Modelleisenbahn, meinem Eigenbrödlersein oder meiner Mutter.

Aber zurück zu Jesus und der Tatsache, dass Ehebruch meist etwas mit Fremdgehen zu tun hat.

*Matthäus 5,28: Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*

Lange bevor hier der Mann fremdgeht, geschieht der Ehebruch im Herzen. So ein heimliches Begehren; das bekommt natürlich kein Richter mit. Das ist nicht strafwürdig, aber es ist in den Augen Gottes bereits Ehebruch. Das „Du sollst nicht ehebrechen“ aus den 10 Geboten ist für Richter geschrieben. Jesus erklärt uns hier nur, was die Schriftgelehrten und Pharisäer seiner Zeit hätten auch wissen können. Wenn ein Richter Ehebruch feststellt, dann hat lange vorher Ehebruch im Herzen stattgefunden.

Und was bedeutet das Gebot für uns als Eheleute? Wir erinnern uns: *Du sollst nicht töten* war Ausdruck der Wichtigkeit von geklärten, lebensspendenden Beziehungen. Und so steckt für mich hinter dem Gebot *Du sollst nicht ehebrechen* Gottes Wunsch, der eigenen Ehe genug Aufmerksamkeit, Exklusivität und Romantik zu geben.

Lasst es mich aus meiner persönlichen Situation heraus formulieren. Ich will durch gute Gewohnheiten dafür sorgen, dass mein Herz an meiner Frau hängt. Und zwar *nur* an meiner Frau. Zu diesen guten Gewohnheiten zählen Dinge wie ein wöchentlicher Eheabend, tiefe Gespräche, gemeinsamer Urlaub, regelmäßige Sexualität, ehrliche Komplimente, Dankbarkeit usw. So wie Salomo das für ein reifes Ehepaar formuliert: *erfreue dich an der Frau deiner Jugend... in ihrer Liebe sollst du taumeln immerdar* (Sprüche 5,17.18). Und wie es gute Gewohnheiten gibt, mit denen ich meinem Herzen immer wieder predige, wen es bitteschön begehren soll, so passe ich gleichzeitig auf, ob sich unser Verhältnis verändert. Und was unser Miteinander belastet, das fliegt raus. Das bedeutet für mich: Du sollst nicht ehebrechen.

## Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir Zeit nehmen, um noch einmal für Ehen in deiner Umgebung zu beten. Werde ruhig konkret, in dem, was du dir für sie wünschst.

Das war es für heute.

Ich bin ein großer Freund davon, dass man Bibelverse auswendig lernt. Fang doch heute mit Matthäus 5,27.28 an!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN